

Taschenbücherei



Kurt Held

Die rote Zora und ihre Bande

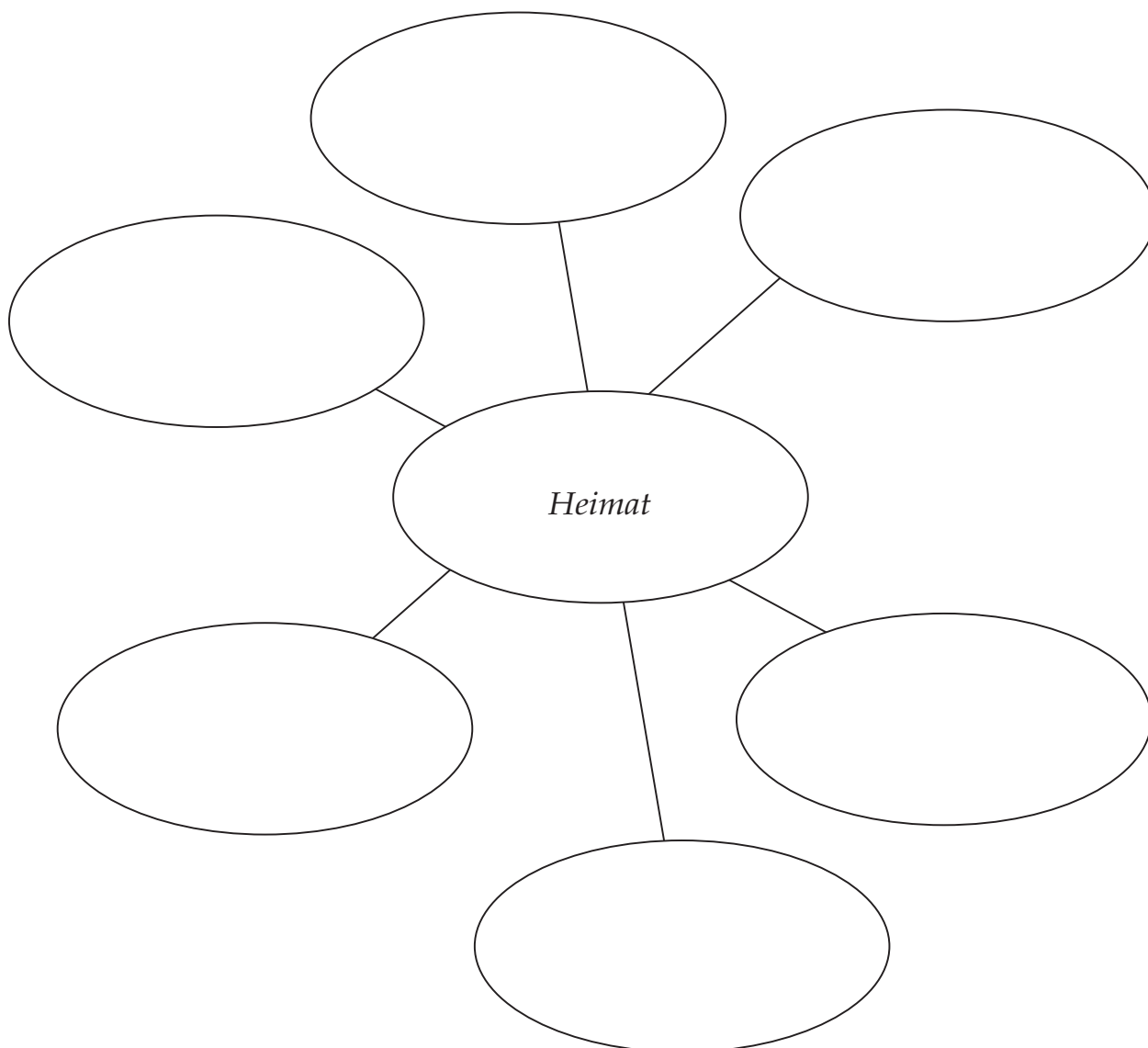
Texte & Materialien



Arbeitsblätter zu „Die rote Zora“

I Heimlich, still und leise?

Das Wort HEIM steckt in allerlei Zusammensetzungen und Ableitungen: Heimweh, heimkommen, Heimkino, Heimkehr, geheim und auch in Heimat ... Hast du schon einmal darüber nachgedacht, was das für dich ist: deine Heimat?



- 1 Was ist für dich Heimat? Vervollständige die Mind Map, um deine persönliche Auffassung darzustellen.
- 2 Schau dir deine fertige Mind Map an. Wähle zwei Dinge aus, die dir ganz besonders wichtig sind. Schreibe diese auf zwei Karten, z. B.: Karte 1: *Meine Schwester* und Karte 2: *Die Berge*.
- 3 Sichtet gemeinsam die Karten und sortiert sie an der Tafel, indem ihr entsprechende Oberbegriffe formuliert.
- 4 Diskutiert in der Klasse, was genau „Heimatgefühl“ ist und wie es entstehen kann.

II Eine Woche ohne alles

Du bist mit deiner Familie im Urlaub. Aber irgendwie gehst du verloren, vergisst man dich. Du stehst plötzlich mutterseelenallein an einem fremden Ort – ohne Geld und ohne Handy. Keiner kennt dich, du weißt nicht einmal, ob jemand deine Sprache verstehen kann. Zunächst aber wird es Abend und du bekommst Hunger ...

Plan A

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Plan B

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Plan C

.....

.....

.....

.....

.....

.....

- 1 Was kannst du tun, um aus dieser Situation wieder herauszukommen? Notiere in den Kästchen drei verschiedene Vorgehensweisen, drei mögliche „Pläne“.
- 2 Tauscht euch mit einem Partner über eure Pläne aus und besprecht, ob sie wirklich umsetzbar wären.
- 3 Warst du schon einmal in einer solchen Lage? Erzählt in der Klasse den anderen diese Geschichte.

III Brankos Stadt am Meer

DAS BUCH		DER FILM	
Name	Informationen zur Figur	Gibt es die Figur?	Ist sie anders als im Buch?
<i>Branko</i>	<i>12 Jahre alt, groß, braun gebrannt, einer der ärmsten Jungen der Stadt</i>	ja	
die alte Stojana	<i>kümmert sich um Branko und seine kranke Mutter</i>		
<i>Jossip</i>			

1 Am Anfang des Romans „Die rote Zora und ihre Bande“ treten eine Menge verschiedene Figuren auf. Damit du den Überblick behalten kannst, fülle dazu die Tabelle aus.

2 Hast du den Film „Die rote Zora und ihre Bande“ im Kino gesehen? Sind darin alle Figuren aus dem Buch aufgetaucht? Was war mit den Figuren anders als im Buch? Fülle dazu die beiden rechten Spalten der Tabelle aus.

IV Der alte Gorian – Diebstahl bleibt Diebstahl



Im Haus war es wieder dunkel und still. „Heute sind sie aber nicht draußen.“ Zora zeigte auf den Strand. „Da liegen die Boote.“

„Gorian wird schlafen“, beruhigte sie Branko. „Er ist ein alter Mann und er geht, wenn er nicht fischen muss, immer früh ins Bett.“

Sie drückten die Tür auf und traten in den Stall. Gestern hatte der Mond in den kleinen Raum geschienen, heute war es stockdunkel.

„Sei vorsichtig“, zischte Zora, „hier rechts muss die Ziege sein.“ Branko zischte zurück: „Ich habe den Sack schon offen.“

In dem Augenblick schnappte hinter ihnen ein Riegel zu und im gleichen Moment flammte ein Licht auf.

„Ich habe es dir doch gesagt, dass sie heute wieder kommen, Andja“, sagte eine tiefe Stimme hinter ihnen. „Diebe kommen immer zweimal, besonders, wenn sie das erste Mal nicht alles gestohlen haben.“ [...]

Gorian hatte inzwischen seine Fackel geholt, riss Brankos Hand vom Gesicht und leuchtete den Jungen an.

„Du bist es, Branko? Du bist es?“ [...] „Siehst du, Andja“, sprach er etwas gedämpfter, „gestern haben wir noch darüber gesprochen, wir sollten uns nach Milans Buben umsehen und ihn vielleicht ins Haus nehmen. Man soll nie voreilig sein, merk dir das, Andja. Da hätten wir uns ja einen schönen Spitzbuben ins Haus geholt.“

„Ich bin kein Spitzbube“ [...] „Ich bin keiner und das Mädchen auch nicht.“

„Hör dir das an, Andja“, lachte der Alte. „Hör dir das an“, und etwas lauter: „Und wer hat mir gestern mein Huhn gestohlen? Und wer hat eben gesagt: ‚Ich habe den Sack schon aufgemacht?‘“

Branko, der endlich seine Sprache und auch seinen Mut wieder fand, antwortete: „Wir wollten

keine Hühner stehlen. Wir haben Euch zwei Hühner gebracht und ich habe den Sack nur aufgemacht, um die Hühner herauszulassen, dann wollten wir wieder gehen.“

Nun hatte der Alte den Mund offen. Er stand auf. „Ihr habt mir Hühner gebracht?“ Er hob die Fackel höher und sah sich um. Auch die Ziege drehte ihren Kopf, als habe sie wieder alles verstanden.

Der Alte hätte die Fackel beinahe fallen lassen. Tatsächlich, in der linken Ecke des Stalles hockten zwei Hühner. Sie schmiegt sich fest aneinander und als jetzt das volle Licht auf sie fiel, gackerten sie leise. [...]

Da bückte er sich. Die beiden neuen Hühner waren aus ihrer Ecke gekommen und scharrrten unter ihm im Sand. Er packte das eine und hob es hoch. Es war ein junges, mageres Hähnchen. „Ha, ha!“, lachte er. „Das Vögelchen haben sie mir für unsere dicke Henne mitgebracht, Andja.“

„Dafür sind es auch zwei.“ Branko hob das andere Tier hoch. Es war gleichfalls ein junger Hahn und genauso mager wie der andere.

„Na“, fuhr der Alte fort, „ein guter Tausch ist es nicht. Wo habt ihr sie denn her?“

„Vom reichen Karaman“, sagte Branko zögernd.

„Hm, und der hat sie euch einfach gegeben?“ Gorian blinzelte erst Branko und dann Zora an.

Branko sagte: „Wir haben sie genommen.“

Gorian tippte ihm wieder gegen die Brust, dann strich er sich über den Bart. „Hörst du das, Andja, sie haben sie genommen, und eben hat er noch geschrien: ;Ich bin kein Dieb.““

„Oh“, antwortete Branko. „Ich war selber im Stall. Es waren viele da. Ich glaube, ein paar Hundert!“

Der Alte schmunzelte: „Ich glaube, so hätte dein Vater auch gesprochen, Branko, und auch dein Großvater, den ich noch gekannt habe, aber ob du nun einem, der tausend Hühner hat, ein Huhn stiehlt, oder einem, der nur sechs hat, Diebstahl bleibt Diebstahl.“

„Nein“, sagte Branko und auch Zora schüttelte den Kopf.

Zora fügte noch hinzu: „Auf dem Markt haben sie außerdem gesagt, Karaman sei selber ein Spitzbube.“

Der Alte bewegte seinen Kopf missbilligend hin und her. „Trotzdem habt ihr kein Recht bei ihm zu stehlen, sonst hätte ja auch jeder das Recht bei euch zu stehlen, denn ihr seid genau solche Spitzbuben wie er“ [...]

Er wandte sich an Branko: „Wo hast du deinen Sack?“

Branko suchte ihn. Er lag hinter ihm.

Der alte Gorian nahm ihm den Sack ab.

„Gib den Hahn her“, sagte er zu Zora und stopfte ihn in den Sack zurück.

„Wo ist der andere?“

Branko hatte ihn schon.

„Hinein mit ihm.“ Gorian wickelte noch eine Schnur um den Sack.

„So“, meinte er, „nun nehmt ihr den Sack auf den Rücken und bringt die Hühner zum alten Karaman zurück.“

„Wie sollen wir das machen?“, fragte Branko.

„Das ist eure Sache. Ihr habt sie hergebracht, also bringt sie auch wieder hin. Es wird bestimmt nicht schwerer sein.“

Er war aufgestanden und griff nach seiner Fackel. „Ihr müsst übrigens gleich gehen. Ich muss aufs Meer. Ihr habt mir gestern zwei Stunden Fang gestohlen und heute habe ich auch die halbe Nacht auf euch gewartet. Wenn ich nicht noch zehn Kilo Fische fange, haben meine Andja und ich die nächsten Wochen nichts zu essen und müssen auch stehlen gehen.“

Er reichte Branko den Sack und schob die Kinder zur Tür.

„Können wir nicht mit aufs Wasser gehen?“, fragte Zora. „Ich war schon oft dabei, wenn sie Fische fingen.“

„Könnt ihr denn rudern?“

Die bejahten eifrig.

„Hm“, machte der Alte, „das ist sogar ein guter Gedanke. Der alte Orlovic, der mir sonst hilft, hat sich gestern Rheumatismus geholt und liegt im Bett, und wenn wir zu dritt sind, können wir sogar mit den Netzen fischen.“

„Das wäre schön.“ Die Kinder strahlten.

„Dann lasst den Sack da. Eure Hühner haben noch ein paar Stunden Zeit, packt dort das kleine Boot und schiebt es ins Wasser.“ Die Kinder stürzten sich jubelnd darauf und einen Augenblick später schaukelte es auf den Wellen.

Das Verhalten von Branko ist in Ordnung, da

•
•
•
•
•

Das Verhalten von Branko ist nicht in Ordnung, da

•
•
•
•
•

- 1 Lies das Kapitel „Der alte Gorian“ durch und sammle Argumente, die für aber auch gegen das Verhalten von Branko sprechen.
- 2 In dem Kapitel sagt Gorian zu Branko folgende Worte: „... aber, ob du nun einem, der tausend Hühner hat, ein Huhn stiehlt, oder einem, der nur sechs hat, Diebstahl, bleibt Diebstahl.“
Nimm in einem zusammenhängenden Text Stellung zu dieser Aussage des alten Fischers Gorian. Arbeite dazu in deinem Heft.

V Es leben die Uskoken!

Nachdem entschieden wurde, dass keiner ins Gefängnis muss, werden die Uskoken zur Arbeit an verschiedenen Orten verpflichtet. Nach einiger Zeit treffen sich alle an einem schönen Abend in der Hütte des alten Gorian wieder. Sie haben sich viel zu erzählen.

ICH BIN

Meine Notizen

- 1** Bildet mehrere Fünfer-Gruppen. Jedem wird die Figur eines der Uskoken (Zora, Branko, Duro, Nicola, Pavle) zugelost.
- 2** Überlege dir für deine Figur:
 - Wie es ihr ergangen sein mag.
 - Was sich für sie verändert hat.
 - Wie sie über die vergangenen Erlebnisse denkt.
 - Was sie sich für die Zukunft wünscht.
- 3** Unterhaltet euch in Paaren (z. B. Branko mit Pavle), als wäret ihr die Figuren. Geht aufeinander ein. Wenn es euch schwer fällt, richtet euch nach den Themen aus Aufgabe 1.
- 4** Erweitert das Gespräch auf die ganze Uskoken-Bande.

VI Buch auf. Kamera an!



Illustration von
Edith Schindler

Meine Bildbeschreibung

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....



Die Rote Zora und ihre Bande vor der Uskokken-Burg

- 1 Fertigt zu dem Umschlagsbild des Buches „Die rote Zora und ihre Bande“ eine Bildbeschreibung an. (Was wird dargestellt? Wie ist es dargestellt? Was geht in den Menschen vor?) Ordnet dann den abgebildeten Personen die Figuren aus dem Buch zu.
- 2 Stellt eure Bildbeschreibungen einander vor.
- 3 Diskutiert, inwieweit die Figuren auf dem Szenenfoto des Kinofilms von 2008 den Phantasie-Figuren entsprechen, die beim Lesen in eurem Kopf entstanden sind.

VII Meine erste Filmrezension

Kann ein Film besser sein als das Buch? Oder ist das die falsche Frage.

Die Bilder, die man beim Lesen in seiner Phantasie entwickeln kann – das „Kino im Kopf“ – bekommt man beim Film einfach vorgesetzt: Die Schauspieler werden ausgewählt. Sie haben eine bestimmte Stimme, ein bestimmtes Gesicht, eine bestimmte Art, sich zu bewegen. Auch ihre Kleidung, ja, alle Requisiten sind festgelegt. Es gibt Musik, die einem nicht immer gefallen muss. Die Orte werden gesucht, im Studio oder digital erschaffen. Und ein Film hat nur eine begrenzte Zeit zur Verfügung, um eine Geschichte zu erzählen, da wird gekürzt und verändert, weggelassen und hinzuerfunden. Alles im Sinne der Unterhaltung. Dennoch hat auch der Film seinen Zauber, denn er bannt unsere Sinne und hat ganz andere Möglichkeiten, eine Geschichte zu erzählen und Spannung zu erzeugen.

Filmuntersuchung im Bezug auf das Buch	ja	nein	Meine Meinung dazu:
<i>Wurde etwas Wichtiges weggelassen?</i>			
<i>Wurde der Verlauf der Handlung verändert?</i>			
<i>Wurde etwas hinzuerfunden?</i>			
<i>War die Darstellung der Beziehung zwischen den Uskokern ausreichend dargestellt?</i>			
<i>War die Figur der Zora gut besetzt?</i>			
<i>War die Figur Brankos gut besetzt?</i>			
<i>War der alte Fischer Gorian glaubwürdig?</i>			
<i>War das Versteck der Uskokern in der Burg gut dargestellt?</i>			
<i>War die Entwicklung der Uskokern-Mitglieder glaubwürdig dargestellt?</i>			
<i>Wurden die Gedanken Brankos an seinen Vater Milan dargestellt?</i>			

- 1 Fülle die oben angeführte Tabelle aus. Schreibe dann eine kleine Filmrezension des Kinofilms „Die rote Zora und ihre Bande“ Nenne in den ersten Sätzen den Regisseur, die Namen der Hauptdarsteller, den Erscheinungstermin und die an der Filmproduktion beteiligten Länder. Schildere dann deinen Eindruck mithilfe der Eintragungen in der Tabelle. Schließe mit einem kurzen bewertenden Kommentar.